



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Anfänge des monumentalen Stiles im Mittelalter

Vöge, Wilhelm

Strassburg, 1894

8. Kapitel: Das Westportal von Notre-Dame du château in Loches

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47424)

an den Händen trefflich erhalten und von Interesse sind, weil sie auf's neue beweisen, dass die Skulpturen der Kathedrale inmitten einer lokalen Schule stehen.¹

8. KAPITEL.

DAS WESTPORTAL VON NOTRE-DAME DU CHATEAU IN LOCHES.

Das plastische Atelier der Bourger Kathedrale hat uns jedoch noch ein zweites Werk grösseren Stiles hinterlassen, die Skulpturen des Westportales von Notre-Dame du château in Loches.² Hier ist die reiche figurliche Dekoration mit einem Portalschema verbunden wor-

¹ In dem musée lapidaire, das in einem Schuppen des bischöflichen Gartens untergebracht ist (vgl. Mémoires de la société des antiquaires du Centre, Bd. IV, Bourges, 1873, S. 1 ff.), befinden sich zwei ornamentierte Säulenschäfte, die wohl von der Kathedrale direkt herkommen, sie stimmen in den Massen (0,95 m.) und Motiven zu unseren Portalen. — Bourges besitzt noch mehrere gleichzeitige plastische Reste; bekannt ist das erhalten gebliebene Portal der Kirche Saint-Ursin, in der rue du Vieux-Poirier, nicht weit von der Avenue de Séraucourt gelegen, der Bildhauer Giraldus hat es signiert. Dies Werk hat mit dem Atelier der Kathedrale zwar direkt nichts zu thun, es finden sich jedoch Berührungspunkte. Der hier gewählten Kapitälform nämlich begegnen wir am Nordportal der Kathedrale wieder (linke Seite), und auf einen gewissen Zusammenhang deutet ja doch schon die Thatsache, dass auch Giraldus seinen Thürsturz mit einer Blätterranke geschmückt hat, was doch gewiss ungewöhnlich ist. — Im musée lapidaire befindet sich noch ein Tympanon des 12. Jahrhunderts mit Darstellungen der Marienlegende (Tod, Grablegung, Himmelfahrt, die erste Darstellung fast völlig zerstört); dasselbe zeigt im Stil Verwandtschaft mit den Tympanen der Kathedrale; ferner ein bärtiger Königskopf von grosser Feinheit der Arbeit, ebenfalls dem 12. Jahrhundert zugehörig.

² Die ältere Beschreibung der Kirche vom abbé Bardet (*L'église collégiale de Notre-Dame du château de Loches, maintenant église paroissiale de Saint-Ours*, Tours, 1862) ist seit de Chérzé's „Rapport sur la visite faite à l'église Saint-Ours, autrefois Notre-Dame“ (Congrès archéologiques de France, 36^e session en 1869, Paris 1870) entbehrlieh geworden.

den, das von einer ganz anderen Seite kam, und für die Entfaltung statuarischen Schmuckes nicht geschaffen war; wir haben hier ein merkwürdiges Grenzwerk vor uns; verschiedene Schulen haben ein Anrecht daran.

Das Portal liegt im Grunde eines Narthex, der überdeckt wird von einem mächtigen Kuppelgewölbe im Stile Plantagenet;¹ jenes zeigt den bekannten Typus der Portale des Angoumois, der Saintonge und des Poitou.² Rundbogig geschlossen, ohne Tympanon und Thürsturz öffnet es sich unter reich geschmückten Archivolten;³ auch hat es die für diesen Typus charakteristischen niedrigen Proportionen. Man sieht, figurale Darstellungen grösseren Massstabes konnten hier nur über oder neben dem Portale, an der Wandfläche zwischen Archivolten und Gewölbe Platz finden. Und hier sind sie denn auch angebracht. Symmetrisch gegen einander abgewogen, in drei Etagen sich über einander aufbauend, verteilen sie sich etwas unruhig zu den Seiten und oberhalb des mächtigen Portalbogens. Sie zeigen eine auffallende Verwandtschaft des Stiles und der Technik mit den Skulpturen der Kathedrale von Bourges, so dass ich nicht anstehe, sie demselben Atelier zuzuweisen.⁴ Wer einen Blick auf die französische Karte wirft, wird das Zusam-

¹ Dies ist bereits von d'Espinay bemerkt worden, vgl. Congrès archéologiques a. a. O. S. 63.

² vgl. über denselben u. a. Viollet-le-Duc, D. A. Bd. VII, S. 400 ff. (Artikel „Porte“.)

³ Die innerste der drei Archivolten ist mit einem ornamentalen Muster in Malerei geschmückt; es scheint, dass die malerische Dekoration hier eine ältere plastische ersetzt hat, von der noch einzelne Spuren nachweisbar sind; die beiden folgenden Archivolten haben eine reiche plastische Dekoration erhalten; neben Tier- und Fabelwesen, welche vorherrschen, finden sich hier auch Ranken und Blättermotive, auf einen Keilstein entfällt jedesmal eine Darstellung.

⁴ Man vergleiche den Petrus in Loches mit der Figur links neben der Thür am Südportale von Bourges, die eigentümlich harte und feine Art der Faltenzeichnung, wie sie sich in Loches z. B. an der Bettdecke, unter der die Könige liegen, zeigt — dieses Stück ist das am besten erhaltene — mit den Falten an dem langen Gewande des Christus. Ich mache darauf aufmerksam, dass in Bourges am Nordportal auch das Motiv des vierblättrigen Kleeblattes (zwischen

menströmen so verschiedener Einflüsse an dieser Stelle begreifen; Loches liegt zwischen Bourges, Poitiers und Angers mitten inne.

Ueber dem Portalbogen thront hier wieder die Madonna mit dem Kinde,¹ links daneben erscheinen die heiligen drei Könige, rechts Joseph; weiterhin die drei Könige und der Engel. So zu sagen ein Stockwerk tiefer hat man vier einzelne Figuren angebracht, je ein Paar rechts und links,² darunter, in Höhe der Kapitäle, zwei grössere Figuren, die links einen Bischof darstellend, gegenüber ein Petrus.³ Alle plastischen Teile haben ausserordentlich gelitten, kein Kopf ist erhalten. Der Eindruck des Ganzen ist denn jetzt auch unbefriedigend genug. Man darf jedoch nicht vergessen, dass ursprünglich Malerei die plastischen Teile bedeckte und durch Angabe eines architektonischen Hintergrundes ergänzte,⁴ so dass die Figuren weniger unvermittelt nebeneinander standen.

Jedenfalls ist Portal- und Wanddekoration zu gleicher Zeit geschaffen worden; denn die kleinen Figürchen, die den äussersten Ring der Archivolten zieren, sind im Stile der grossen.

den Säulen) vorkommt. Man vergleiche ferner die Kapitäle der linken Portalseite in Loches, sowie die des Pfeilers links daneben, mit den Kapitälern der beiden Thürpfosten des Südportales, es liegt hier ein völlig identisches Muster vor.

¹ Die Deutung dieser oberen Teile ist nicht zweifelhaft, obwohl die Skulpturen sehr schlecht erhalten sind; ich komme hier mit Chertzé ganz überein, dessen Bemerkungen mir nicht zur Hand waren, als ich das Original prüfte.

² Eine Deutung ist hier nicht möglich; ich meinte in der Figur neben der Archivolte (links und rechts) eine Frau zu erkennen. Lügen hier zwei biblische Scenen vor, so möchte man Verkündigung und Visitatio vermuten, die fast immer mit der thronenden Madonna zusammen erscheinen.

³ Ueber den Figuren befanden sich Baldachine, wohl von gleicher Art, wie der — noch erhaltene — über dem Joseph.

⁴ Man erkennt noch jetzt die malerische Darstellung einer Stadtarchitektur links neben den anbetenden Königen; zahlreiche Spuren der Polychromie haben sich erhalten, was seinen Grund in der geschützten Lage des Portales findet.
